

# Kölner Tagblatt

Früheum täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Ausserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kämpfle, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige können werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Ausserate werden mit 30 h für die amal gespaltene Zeitzeile, Ressamnotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein seitgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für beschriftete und sodann eingeklebte Ausserate wird der Betrag nicht zurückgestattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kämpfle, Piazza Carlo 1, ehemalig und die Redaktion Via Cesare 2, 1. Stock. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Belegschaftungen: mit täglichem Zusatzung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und jährlich 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelvertrieb in allen Straßen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kämpfle, Pola, Piazza Carlo 1.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 24. August 1911.

= Nr. 1945. =

## Kaisermanöverborschau.

Die diesjährigen großen Schlussmanöver, welche in der Zeit vom 12. bis einschließlich 1. September stattfinden, werden bekanntlich vom Erzherzog Thronfolger G. d. R. Erzherzog Franz Ferdinand geleitet. Als Parteikommandanten bei diesen Manövern fungieren G. d. R. Erzherzog Friedrich und Leopold Ritter von Frank.

Der Kaiser an den diesjährigen großen Schlussmanövern nicht teilnimmt, so entfällt das bisherige kaiserliche Hauptquartier und tritt an Stelle desselben das sogenannte Manöverquartier, als dessen Kommandant der soeben zum Kommandanten der 10. Brigade in Troppau ernannte Oberst des Generalstabkorps Richard Kutschera fungiert.

Der Schauplatz der diesjährigen großen Schlussmanöver umfasst das Karpathengrenzgebiet zwischen Galizien und Ungarn. Das eigentliche Manöverterrain liegt in den Waldkarpaten, um die sogenannte Rulladeprässion herum.

Es ist dies jene Senke, die zwischen den Hauptstöcken der Karpaten, dem Karpathenwaldgebiet östlich und dem Tatrastock westlich liegt. Diese Niederung bildet eine Art Einbruchsstelle von Galizien nach Ungarn. Sie bildet am ganzen Rand Ungarns den einzigen Raum, in dem eine Bewegung größerer Heereskörper auf den vorhandenen Verbindungswegen möglich ist. Nach der Lage des Terrains ist zu schließen, daß die militärischen Operationen sich von Nord nach Süd bewegen werden, daß es sich um den Einbruch einer Armee von Galizien nach Ungarn handelt.

Offenbar soll in dem ziemlich kupperten und für überraschende Aktion günstigen Gebiete der Distanzierung der Zusammenstoß des Nordgegners mit der Südpartei stattfinden.

Die Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnisse, soweit leitere vom Übungsräum abhängig gemacht werden, sind in dieser Gegend seinesfalls glänzend.

Die Kulturreihälften des in Betracht kommenden Gebietes sind nicht bedeutend, die kleinen von Korallen (Bergpolen) bewohnten Dörfer sind weit zerstreut und beträchtlich von einander entfernt. Die Bevölkerung selbst ist nicht wohlhabend. Auch die Zahl der befahrbaren Wege ist gering. An Wasser wird es infolge der Waldbreiten Hänge nicht fehlen. Bisher haben in diesem Gebiet noch keine Manöver stattgefunden. Die eigentlich schwierigkeit dieser Zone dürfte daher interessante militärische Erfahrungen und Resultate ergeben. Mit Sicherheit will die Behauptung aufgestellt werden, daß die vorherrschenden geographischen Verhältnisse die Verwendung größerer Kavallerielörper vollkommen ausschließen.

Von größeren Ortschaften kommen auf ungarischer Seite Homonc, Bartfeld und Eperies, auf galizischer Seite Lukla, Sanot, Rymanow, Biugrob, Jaslo und Kroko in Betracht.

Man erwartet von der Wahl der Distanzierung als Gebiet der großen Endgefechte und Entscheidungskämpfe reiches militärwissenschaftliches Material einer ganz neuen Erfahrungsrichtung.

Seit der Zeit, da General der Infanterie Franz Freiherr Conrad von Hövendorf als Chef des Generalstabes der gesamten bewaffneten Macht fungiert, werden die Manöverdispositionen, Einteilung der Truppen, Annahmen für die beiderseitigen Parteien so möglichst geheim gehalten. G. d. R. Freiherr von Conrad hat nämlich das Bestreben, bei den großen Schlussmanövern, wenn möglichst anstehend dem Kriege ähnliche Verhältnisse anzuschaffen und die einzelnen Kommandanten vor Situationen zu stellen, die eine völkliche kriegsgemäße Befehlsgabe erfordert. Soweit

nun unsere Informationen reichen, werden sich bei den heutigen großen Schlussmanövern eine Nordpartei und eine Südpartei gegenüber stehen. Die Nordarmee wird Erzherzog Friedrich, die Südarmee G. d. R. Ritter von Frank befehligen.

Die Nordarmee wird aus zwei Corps zu je drei Infanterie-Truppdivisionen und aus einer Kavalleriebrigade bestehen. Die Südarmee wird vermutlich schwächer gehalten sein und wird aus zwei Corps zu je zwei Infanterie-Truppdivisionen und aus einer Kavalleriebrigade bestehen. Eine dritte Gruppe (1 bis 2 Infanterie-Truppdivisionen) soll als Reserve zur Verfügung der Manöverleitung stehen und von dieser im gegebenen Augenblick der Südarmee zugewiesen werden. Beide Armeen haben teilweise Gebirgsausrüstung.

Die Annahme für die Kaisermanöver dürfte in großen Zügen folgende sein:

Die Südpartei (Österreich-Ungarn) operiert auf einem südlichen Kriegsschauplatz, als eben ein Nordgegner (Ruzland) in Galizien einbricht, die Festung Przemysl zerstört und mit einem Teile seiner Kräfte sich zum Vorstoß gegen das Donaufeld (Budapest) anschickt. Unsere Südpartei sendet nun der erwähnten Nordpartei eine größere Armee gruppe entgegen, um dem geplanten Vorstoß zu begegnen.

Obwohl in der näheren Präzisierung dieser Aufgabe der Südpartei noch nicht das letzte Wort gesprochen wurde, wird in wohl informierten militärischen Kreisen angenommen, daß die Armee des G. d. R. Frank voreinst schwächer sein wird als die des Erzherzogs Friedrich und erster infolgedessen anfangs eine mehr defensive Aufgabe gestellt sein wird, wie etwa die, den Vorstoß des Nordgegners zum Stehen zu bringen oder die Überschreitung der Karpaten zu verhindern. Zum späteren Verlaufe des Manövers dürfte dann der Südarmee eine offensive Aufgabe zufallen, etwa die den Nordgegner zurückzubringen.

Zu diesem Zweck dürfte dann auch der Leiter der Südpartei von der Manöverleitung der Reservekräfte (ein bis zwei Infanterie-Truppdivisionen) zur Verfügung gestellt erhalten.

Die große Annahme bietet jedenfalls verschiedene hochinteressante Lösungsmöglichkeiten. Das Aufklärungs-, Melde- und Verbindungsweisen, die Beschilderung und die Nachschubdisposition werden gewiß eine reiche Ausbeute zur Belehrung von Führern und Unterführern von Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten aller Waffengattungen liefern.

Um den Manövern nehmen teil: Das 6. Armeekorps (G. d. R. Alfred R. R. Biegler), die Truppen des Landwehrdistrikts Rassa, endlich eine aus dem 15. B.R. und dem 2. und 9. B.R. gebildete Kavalleriebrigade. In Summa 39 Bataillone, 30 Eskadronen und 96 Geschütze. — Das 10. Korps (G. d. R. Heinrich Kummer R. v. Falkenberg), mit der 45. B.F.D., im ganzen 36 Bataillone, 24 Eskadronen, 96 Geschütze. — Das 11. Korps (G. d. R. Franz Schröder) mit der 43. B.F.D., 43 Bataillone, 42 Eskadronen, 96 Geschütze. Insgesamt werden also für die Übungen 118 Bataillone, 96 Eskadronen, 150 Maschinengewehre und 288 Geschütze — fast 100.000 Mann zusammengezogen. Zum ersten Male in Österreich-Ungarn wird in größerem Umfang die Luftschiffsfahrt in den Dienst praktischer Kriegskunst gestellt. Außer den Luftschiffen werden die Flieger Rittmeister Hans R. v. Umlauf, die Oberleutnant Meisselius R. v. Miller, Philipp R. v. Blasche und Adolf Bier, dann Dr. Konstantin Freiherr von Economo, kaiserlicher Rat Josef Flesch, die Ingenieure R. v. Pischoff oder Szekely mit ihren Maschinen (Gletschern und ein Pfellflieger) be-

systems Lohnet-Zähler) im Aufklärungsdienst Verwendung finden. Endlich sollen auch mit dem Kraftwagenboot Versuche angestellt werden, einer Verbindung von Automobil und Boot. Mit einem derartigen Fahrzeuge, welches zu Land und zu Wasser gleich verwendbar sein will, wurden schon in Frankreich und Deutschland Versuche ange stellt. Dort bewährte es sich gar nicht, wie es heißt, infolge von Fehlern in seinem Bau; hier befriedigte dieses technische Amphibium sehr.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 24. August 1911.

### Die Fleischnot.

Durch den Abbruch der Verhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarnischen Regierung über die Einfuhr des argentinischen Fleisches ist es unmöglich geworden, das im Triester Freihafen eingelagerte argentinische Fleisch in den Staatslonsau zu bringen. Das Quantum wird also nach Italien und der Schweiz gebracht werden. Die Agrarische Zentralstelle hat sich in einem von dem Gouverneur v. Hohenblum gezeichneten Telegramm an den Ministerpräsidenten Freiherrn von Gauthier gewendet, um ihm für diejenigen Abbruch der Verhandlungen zu danken, da angeblich durch den Konsum des argentinischen Fleisches die bedeutende Viehverschwendungen gefordert worden wäre. Von Seiten der Regierung ist als unmittelbare Hilfsmaßregel die Ermäßigung der Zufuhrpreise für Vieh und Fleisch um 50 Prozent angeregt, unter der Voraussetzung, daß auch die Gemeinden eine entsprechende Ermäßigung der Markt- und Schlachtabgaben eintragen lassen.

Zu diesen unmittelbar in Geltung tretenden, aber freilich nicht sehr wesentlichen Maßregeln kommen die Vorkehrungen zur Erhaltung der Schweinezucht, weil die Fleuställe da am schnellsten zum Vortheile kommen. Das sogenannte serbische Kontingent, die Einfuhr von 50.000 Schweinen zu dem ermittelten Zollzage, ist bereits seit dem 18. August erschöpft, so daß also auch die Zufuhr von Schweinefleisch seit einigen Tagen abgenommen hat. Nun hat die Regierung mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften sich ins Einvernehmen gesetzt, durch Errichtung von Schweinezucht- und Schweinemastanstalten eine rasche Entwicklung der Produktion von Schweinefleisch herbeizuführen. Durch ähnliche Maßregeln sind in Deutschland bereits bedeutende Erfolge erzielt worden. Man hofft, schon im nächsten Frühjahr gute Resultate erzielt zu haben.

Zum Zusammenhang damit stehen Maßregeln, welche die Regierung ergreifen will, um der Fleischnot zu begegnen, die durch die Schweinezucht- und Schweinemastanstalten neu ermittelte Futtermittel vom Staate subventioniert werden. Bemerkenswert ist es, daß die Brauerstadtverwaltung gegen die Anregung, die Markt- und Schlachtabgaben herabzusetzen, sich ablehnend verhält, mit der Begründung, daß die Ermäßigung der Fleischabgaben die städtischen Einnahmen beträchtlich vermindert, ohne daß damit der Fleischnot im geringsten abgeholfen wäre.

**Gedenktag.** 24. August. 1704. Seeschlacht bei Malaga zwischen den verbündeten englisch-holländischen Flotten unter Roote und der französischen unter Graf v. Toulouse.

**Eröffnung einer neuen Unteroffizierschule bei der Kriegsmarine.** Der Kaiser hat mit einer Entschließung vom 27. Juli 1911 bestimmt, daß sich die Gemeindeverwaltung mit der Absicht beschäftige, daß der vernachlässigte Asphaltplatz der Stadt renovieren zu lassen. Man hat mit der ge-

1. Für die Spezialitäten des Militärarbeiter-Bekleidungs-, Proviant-, Küchen-, Sanitäts- und Musikdienstes wird eine neue Gruppe von Gogisten ohne Rangklasse aufgestellt, welche ihren militärischen Charakter als Personen des Soldatenstandes beibehält und zwischen den Stabsunteroffizieren rangiert. 2. Diese Gogisten ohne Rangklasse führen die Bezeichnung "Werkunteroffiziere" und werden die zwei Abteilungen Meister und Obermeister (Werktmeister, Oberwerkmeister, Proviantmeister, Oberproviantmeister, Küchenmeister, Oberküchenmeister, Sanitätsmeister, Ober-sanitätsmeister und Musikmeister) benannt. 3. Die jährliche Gage derselben wird mit 1920 Kronen für den Obermeister und 1800 Kronen für den Meister festgesetzt. 4. Bezuglich der übrigen Gehalts und der disziplinären Verhandlung gelten für die Werkunteroffiziere dieselben Bestimmungen wie für die Stabsunteroffiziere. 5. Die Werkunteroffiziere haben die Abfassung der höheren Unteroffiziere zu tragen, als Chargeninstanz jene der Stabsunteroffiziere, jedoch nicht aus Golgsprünft, sondern aus Kaiserlicher Seide. 6. Das erforderliche Rechtsfordernis für die Neuinführung ist vom Jahre 1913 angefangen im verfassungsmäßigen Wege einzuprächen. Die Beförderung zu Werkunteroffizieren erfolgt durch Ernennung solcher höheren Unteroffiziere des Militärarbeiter-Bekleidungs-, Proviant-, Küchen-, Sanitäts- und Musikdienstes, welche den Beförderungsbefreiungen vollkommen entsprechen, auf Grund von Anträgen ihrer vorgelegten Kommandos durch das Reichskriegsministerium. Marinekanton. Als Beförderungstermine gelten der 1. Mai und der 1. November. Die Beförderung ist an eine Rangtour nicht gebunden. Beförderungsbefreiungen: Zum Meister: A. Militärarbeiter. Mindestens 20jährige effektive Dienstzeit und mindestens fünfjährige befriedigende Dienstleistung in der Untermeistercharge. Erprobte Verwendbarkeit auf selbständigen Posten und als Leiter der betreffenden Fachschulen. B. Bekleidungsarbeiter. Mindestens 20jährige effektive Dienstzeit. Die mit Erfolg abgelegte Werkmeisterprüfung. Bewerbung auf einen Dienstposten, für welchen ein Werkunteroffizier normiert ist. C. Proviantdienst. Mindestens 20jährige effektive Dienstzeit und fünfjährige befriedigende Dienstleistung als Werktmeister. Erprobte gute Verwendbarkeit als Detailsführer auf großen Schiffen. D. Küchendienst. Mindestens 20jährige effektive Dienstzeit und fünfjährige befriedigende Dienstleistung als Unterküchenmeister. E. Sanitätsdienst. Mindestens 20jährige effektive Dienstzeit und mindestens einjährige erfolgreiche Verwendung als Spitälerprofos. F. Musikdienst. Mindestens 20jährige effektive Dienstzeit. Zum Obermeister: In allen oben genannten Spezialitäten mit Ausnahme des Musikdienstes, für welchen die Obermeistercharge nicht normiert ist, mindestens 20jährige effektive Dienstzeit und zufriedenstellende Dienstleistung als Meister. Vorgebrachte Stände werden für die Standesgruppen der Werkunteroffiziere nicht normiert.

**Versammlung aufsehenerregender Maschinenbetriebsleiter.** Am Montag den 28. d. M. um 5 Uhr nachmittags findet im Ausstellungsmagazin (Viale im 1. Stock) eine Versammlung statt, zu welcher sämtliche in Pola anwesenden Maschinenbetriebsleiter erscheinen werden. Den Vorsitz wird Obermaschinenbetriebsleiter 2. Klasse Franz R. e. i. c. führen.

**Stadtentwicklung.** Wir werden um Aufnahme folgender Befreiung erbeten: "Selt elnigen Monaten kann fürsicht in der Deffentenlichkeit das Gericht, daß sich die Gemeindeverwaltung mit der Absicht beschäftige, daß der vernachlässigte Asphaltplatz der Stadt renovieren zu lassen. Man hat mit der ge-

bührten den Gebäud hingeworfen und schließlich als Resultat aller Bemühungen die Nachricht empfangen, daß es mit der Asphaltplasterung nichts sei, daß sich die Verhandlungen mit einer Schweizer Firma, die die Instandsetzung der Straßen hätte besorgen sollen, zerschlagen. Inzwischen — die Straßen sind trotz aller Flöckerei nicht besser geworden — sind neue Pläne aufgetaucht, Probepflasterungen mit einer Masse werden vorgenommen, und gerade diese sind es, denen man kritische Aufmerksamkeit zugewendet hat. Was soll's dann? Sollen wir mit der dringend nötigen Restaurierung des Asphaltplasters, das in Wirklichkeit eine Trümmerstätte ist, solange zuwarten, bis sich die Rentabilität der Masse, mit der jetzt einige Straßenübergänge hergestellt werden, erwiesen hat? Es hat allen Anschein, daß wir auf so liche Art noch recht lange werben auf die Herstellung eines der frequentiertesten Teile des Straßennetzes warten müssen. Und das wird wohl nicht angehen, kann nicht ohneweiters hingenommen werden. Es handelt sich bei dieser Feststellung durchaus nicht um ein Staatsmoment, das sich auf das Zusammentreffen verschiedener Ordnungsliebe stellt, es kommen hier vielmehr ernste Interessen in Betracht, Interessen der Steuerträger, der Wagen- und Fuhrwerksbesitzer, die als Gewerbsleute mit allen erdenklichen Schikanen verfolgt, dort aber, wo es sich um ernste Schädigungen handelt, durchaus nicht in Schutz genommen werden. Der Einhaber der im Namen vieler gehaltenen Befreiungswünsche, daß die Gemeindeverwaltung ihren Steuerträgern bloß eine Woche lang die Schäden zu vergüten hätte, welche an den Fuhrwerken infolge des mangelhaften Pflasters zu verzeichnen sind. Achsen-, Rad-, Federbrüche und andere Defekte gehören zur Tagesordnung und wer die Verfassung unserer Asphaltstraßen, in denen die Löcher die Mehrzahl ausmachen, kennt, wird sich die Verzweiflung ausmalen können, in die der Polaer Fuhrwerksbesitzer allmählich geraten muß, wenn er sieht, daß sich aus den guten Absichten der Stadtverwaltung kaum etwas Materielles herauskristallisiert. Es ist in der letzten Zeit gewiß so manches geschehen, was nach und sattjam länger böser Zwischenzeit, geeignet ist, die Steuerträger mit der Gemeindevorstellung vollständig auszuschöpfen und zufrieden zu machen. Allein dieser günstige Umstand kann doch einer allmählich aber sicher um sich greifenden Unzufriedenheit nicht den Rücktritt wehren; und das umso weniger, als es sich, wie man oben bemüht war, nachzuweisen, um eine sehr ernste Angelegenheit handelt, die nicht zum Gegenstande langwiger Proben, sondern zu dem rascher Abhilfe gemacht werden soll. Die hierzu nötigen Erfahrungen wird man in anderen Städten gemacht haben, wir mögen uns mit einer vorteilhaften Kopie begnügen.

**Beschwerden des Publikums.** In Geschäftskreisen macht sich immer lebhafte die Beschwerde über das späte Zustellen der Nachmittagspost bemerkbar. Einem Einsender, der diesen Nebelstand festgestellt, sei hiermit folgendes geantwortet: Seit Jahren wird von hier aus um eine angemessene Vermehrung des Personales kompetent, diese bitten haben aber bis jetzt, so begründet sie auch waren, fast keinen Erfolg gehabt. Wurde auch hin und wieder dem Wunsche um eine entsprechende Erhöhung der Stände Rechnung gefragt, so geschah es stets unzureichend und gewöhnlich in einer Zeit, da seit den letzten Angaben über die Zahl der Standesbehörden schon eine Woge von Jahren hinweggegangen war. So kommt es, daß wir nie über die erforderlichen Beamten und Diener verfügen. Da man mit wenigen Händen nicht zaubern kann, wird die nachmittags einlängende Post, die im Laufe der letzten Jahre stark angenommen hat, langsamer verteilt, gelangt später zur Austragung und, da die Zahl der Geschäfte und Privatabressen nicht abgenommen hat, so sind Verspätungen nur selbstverständlich. Es ist zu empfehlen, die Postdirektion von Pola, die mit ihren Wünschen zumeist allein steht, bei nächster Gelegenheit durch eine Massentundgebung für die Komplettierung der Stände zu unterstützen. Nur auf solche Weise wird einer Saumfreiheit, die im Polaer Postverkehr schon seit Jahren haust, ein Ende bereitet werden.

**Der Maurerstreit.** Der Maurerstreit dauert mit unermüdlicher Hartnäckigkeit an. Die Arbeitgeber sind nunmehr entschlossen, von allen weiteren Verhandlungen abzuziehen und die Wiederaufnahme der Arbeiten durch Restaurierung fremder Mauern unter allen Umständen zu sichern. Schon im Laufe der nächsten Woche soll ein Wandel eintreten. Der Maurer "G. C. I. C. O." einer der Streitparteien, der in Italien den Ruf einer ungemeinen Geist, wurde bekanntlich von Pola ausgewiesen. Dieser Tage unternahm Bacarelli, Berlino, hierher zurückzukehren, um in der "Casa del Popolo" einige "populäre"

Vorträge über Napoleon und andere Themen zu halten. Es ist klar, daß der Agitator diese Gelegenheit nicht hätte vorüberziehen lassen, ohne für die Auslandsbewegung Propaganda zu machen. Die Vorträge wurden selbstverständlich verboten und auch Herrn Bacarelli hat man die Rückkehr unmöglich gemacht. In Maurerkreisen ist, wie bestimmt verlautet, die Haltung gegen sie ein großer Teil der Arbeiterschaft ist des Ausstandes umso mehr müde, als ja die Prinzipale tatsächlich mit der Einführung des Arbeitstages von 8½ Stunden einverstanden waren. Mittlerweise hat sich auch die Gewissheit verbreitet, daß es sich um eine grobe Entstellung handelt, wenn die Arbeitersführer behaupten, daß „auch“ in polnischer Beziehung keine Zugeständnisse zu erlangen waren. Über die Vorausfrage konnte bekanntlich ernstlich nicht verhandelt werden, da man über den ersten Punkt der Beratungen: „Feststellung der Arbeitszeit“ nicht hinauskam.

**Ein Wunder.** Seit Jahren schon haben die Geschäftsleute Polas — nicht um ein neues Postamt — sondern vergeblich um Briefkästen gebeten, auf denen sich die Zeit der Aushebung verzeichneten läßt. Fast wie ein Wunder mutet es einen an, daß nun doch einige dieser Briefkästen angebracht wurden. Hoffentlich wird diese „Neuerung“ nun allgemein in Pola durchgeführt und mit unseren vorsichtslistischen Briefkästen eine Reihe von Dörfern — so geduldig wie wir werden anbere Städte kaum sein — beglückt.

**Die Cholera.** Aus Fiume und Sußak wird gemeldet, daß sich dort kein neuer Fall von Cholera ereignet habe. Solle diese Meldung befürchtete Bestätigung finden, so werden auch die Schutzmaßregeln aufgehoben werden, die sich auf Reisende und Provenienzen aus diesen Orten beziehen.

**Übertragung der Gewerbeordnung.** Die in Via S. Felicita 7 wohnhafte Hosca Homola wurde zur Anzeige gebracht, weil sie unbefugt Bier verkaufte. — Union Ferara, aus Novigno, wurde am 22. d. M. wegen unbefugten Haushandels angehalten und zur Anzeige gebracht.

**Vom Elternhaus abhängig.** Die in der Via Lepanto 48 wohnhafte Maria Dusovic, erstattete die Anzeige, daß sich ihre Söhne Rudolf und Josef, 13 und 10 Jahre alt, am 22. d. M. um 5½ Uhr früh vom Hause entfernt und bis heute nicht zurückgekehrt sind, weshalb sie um deren Ausförderung bittet. Die beiden Knaben sind ihrem Alter nach entsprechend groß, mager, blond, waren nur mit Hose und Hemd bekleidet, einer trug einen weißen Stoßhut und der andere eine Kappe. Beide sind barfüßig.

**Strafenordnung.** Eine Anzahl von Geschäftsleute wurde wegen Übertretung der neuen Strafenordnung zur Anzeige gebracht.

**Eine Wagenladung gestohlenen Gegenstände beschlagnahmt.** Der hiesigen Staatspolizei ist dank der umsichtigen Tätigkeit des Geheimagentenkörpers, an ihrer Spitze die Herren Penzo und Carlini, ein wichtiger Fang gelungen. Schon seit längerer Zeit ließen bei der Polizei Anzeigen über Diebstähle von Baumaterialien, Werkzeugen und anderen Gegenständen an, ohne daß es gelungen wäre, die Täter aufzufinden zu machen. Nach langen Forschungen und gelegentlich der Suche nach einem entwendeten Fahrrad, ist es den staatlichen Polizeiorganen gelungen, eine ganze Wagenladung von Maurer- und Steinmechanwerkzeugen, Kramen, Schaufeln, Sässeln, Reifen, Laternen usw., ja sogar Schießpulver und Blindschnüre, im Hause Nr. 3 in Balmade aufzufinden zu machen und zu sequestrieren. — Zwei Täter, darunter ein Abgezäffter wurden bereits in Haft genommen.

— Die von der Polizei beschlagnahmten Gegenstände bilden in ihrer Menge eine Ausstellung aller erdenklichen Sachen. Sie wiegen mehr als eine Tonne und zu ihrer Unterbringung benötigt man einen ziemlich großen Raum. Die Diebe haben mitgenommen, was ihnen unter die Hände kam. U.a. befindet sich unter den aufgestapelten Zeugen einer fabelhaften Fingerwandlung auch eine Serie von — Gartenstühlen (etwa 12 Stück), die dem Herrn Landeshauptmann Dr. Lub. Rizzi abhanden kamen. Mit der Festnahme der drei Diebe, die gesändig sind, ist es gelungen, gesetzwidrige Elemente zu beseitigen, deren unlösbare Besitzung man schon seit langem peinlich empfunden hat.

**Gegen die Werperliche Sicherheit.** Der Fischer Josef Buzzin, 18 Jahre alt, Willestorferstraße 244, wurde am 22. d. M. verhaftet, weil er im Gasthause Via Helgoland, 24, gegen den 24-jährigen Johann Dreossi, Willestorferstraße 243, zuerst ein Bleiglas schleuderte und als dieser flüchtete, auf der Straße mit Steinen warf.

**Schnellfahren.** Der Leinwagenfischer Nr. 16 wurde angezeigt, weil er durch den

Bicolo Molani gegen den Vorplatz berart schnell und unvorsichtig fuhr, daß er beinahe zwei Personen niedergeföhrt, wenn diese nicht rechtzeitig auf die Seite gesprungen wären.

**Hundekontanz.** Der Wirt Franz Toplitsar, Piazza Porta S. Giovanni 5, wurde am 22. d. auf die Wachstube geführt, weil er sich weigerte, über einen Hund, welcher sich ohne Maulkorb in seinem Gasthofe befand, dem intervenierenden Sicherheitswachmann die nötigen Auskünfte zu geben.

**Strafenegesse.** Domenica Fiorido und Maria Budicin, beide in der Via delle Vigne Nr. 12 wohnhaft, wurden angezeigt, weil sie am 23. d. M. in der genannten Gasse einen argen Ezech provozierten und dadurch die Ansammlung einer größeren Menschenmenge verursachten.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

**Kinematograph Edison.** Via Serrano 34. Programm für heute den 24. 1. Die Tempel der Liebe, Naturaufnahme. 2. Die Puppe des Waisenmädchen, Drama. 3. Heitere Szene.

**Kinematograph Eccepolo.** Via Serrano 77. Programm für heute: 1. Die ligurische Küste, Naturaufnahme. 2. Ein Drama an der Börse, Hauptarbeit der Vita Klein mit Ghansali vergiftet und sodann ihrer Schmuckgegenstände und Bargeld verkratzt hatte. Ein Hosenknopf, den der Raubmörder am Tatort verloren hatte, wurde zu seinem Beweis, indem es der Behörde durch Nachforschungen gelang, durch den Hosenknopf den Schmiede des Mörders und damit diesen selbst zu eruieren. Auf diese Weise fiel Geliebte noch am selben Tage in die Hände der straffenden Gerechtigkeit, eben in dem Moment, als er sich anschickte, ein anderes Mädchen in ähnlicher Weise zu ermorden.

**Kinematograph Minerva.** Post Au-reia. Programm für heute: 1. Pferde-reitschule in Hanover, Naturaufnahme. 2. Die unglückliche Wette, Drama. 3. Der gefällige Junge, komisch. Außer Programm: 4. Der Totentanz. Großartiger Film der Wissenschaft. Anfang 5 Uhr nachmittags. Dauer der Vorstellung eine Stunde, ohne Preiserhöhung.

## Militärisches.

Aus dem Hasenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 235.

**Marineoberinspektion:** Korvettenkapitän Alois Schützsch.

**Garnisonsinspektion:** Linien-schiffleutnant Albert Semper de Sempe.

**Arbeitsliche Inspektion:** Linien-schiffssarzt Dr. Adolf Homolatsch.

**Uralande.** 24 Tage Elekt.-Ingenieur Bernhard Müller für Lemberg. 20 Tage Mar.-Kanzl. Michael Wolf für Österreich-Ungarn. 18 Tage Majsch.-Ing. Julius Leovai für Österreich-Ungarn. 14 Tage Mar.-Kanzl. Benjamin Frey für Billach. 10 Tage Mar.-Kom. Julius Sighartner für Moosbrunn.

**Das Heizöl in der französischen Kriegsmarine.** Nach jahrelangen Versuchen hat nunmehr auch die französische Kriegsmarine den Weg betreten, der zur definitiven Einführung des flüssigen Brennstoffes zur Kesselheizung der Kriegsschiffe führt. Drei Kriegshäfen — Brest, Toulon und Bizerta — werden mit Magazinen für Heizöl ausgerüstet werden, und Bizerta soll schon bis 1912 eine volle Ausrüstung an Motoren erhalten. Ausschreibungen sind auch bereit für Brest (für 250.000 Francs) und für Toulon ergangen. Das Vorbild dabei ist ganz England. Es ist nur noch die Frage, ob man auch weiterhin in dieser Sache nach dem Vorbilde Englands nacheifern wird. Das britische Weltreich sucht in allen Teilen seines Reiches alles Del zu sichern, was es für seine Marine braucht, und große Betriebe sind in allen Teilen der Erde, in Kanada, Birma, Neu-Seeland, Trinidad, Egypten, Nigeria und so weiter, neu belebt oder ins Leben gerufen werden. Dass sich die französische Admilität um die Osthäfen auf dem Boden französischer Kolonien, Algier, Tunis, Madagaskar, Goldküste und so weiter, viel gekümmert hätte, hat man noch nicht gehört.

**Gingelauense Bücher und Zeitschriften.** „Das österreichische Abgeordnetenhaus 1911“. Soeben ist im Verlage Dr. Rudolf Ludwig, Wien, das bekannte statistische Handbuch „Das österreichische Abgeordnetenhaus 1911“ von Fr. Frey erschienen. Allen, die dem politischen Leben Interesse entgegenbringen, wird dieses reichhaltige Buch, das über das neue Abgeordnetenhaus in aufgezeichneteter Weise informiert, sehr willkommen sein. Es enthält die wohlgetroffenen Bilder sämtlicher Abgeordnete mit den wichtigsten Daten. — Kärntner Tauern-Austria-Reisezeitung, amtliches Organ des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Kärnten und des Landesverbandes für das österreichische Küstenland in Abazia sowie des Vereines zur Förderung des Fremdenverkehrs in Salzburg, bringt sehr interessante Aussage. — Das letzte Heft der „Wuiste“ enthält wie immer eine treffliche Reihe von Darstellungen der bekannten Künstler. — Bestellungen nehmen die hiesigen Buchhandlungen entgegen.

## Vermischtes.

**Portugal.** Aus Lissabon meldet die Frankfurter Zeitung: Die in endgültiger Form festgesetzte Verfassung wurde unter dem Jubel der Bevölkerung verkündet. Die Meldungen über angebliche Abmachungen zwischen dem Deutschen Reich, Österreich und Italien über eine Verschiebung der Anerkennung der Republik Portugal sollen den Tatsachen nicht entsprechen. Die drei genannten Mächte werden diese Republik gleichzeitig mit England, Spanien und Frankreich anerkennen. Die Wahl des Präsidenten wird Donnerstag den 24. d. M., die des Senates Freitag den 25. d. M. stattfinden.

**Gegen die Werperliche Sicherheit.** Der Fischer Josef Buzzin, 18 Jahre alt, Willestorferstraße 244, wurde am 22. d. M. verhaftet, weil er im Gasthause Via Helgoland, 24, gegen den 24-jährigen Johann Dreossi, Willestorferstraße 243, zuerst ein Bleiglas schleuderte und als dieser flüchtete, auf der Straße mit Steinen warf.

**Schnellfahren.** Der Leinwagenfischer Nr. 16 wurde angezeigt, weil er durch den

Regen! Einheimische und Fremde blicken tatsächlich sehnsüchtig zum Firmament, doch kein Wölkchen zeigt sich, und wenn auch hier bald so ein verirrtes Schäfchen hinter dem Untersberg auftaucht, so verschwindet es gleich wieder im ewig blauen, sonnendurchfluteten Alpmeer. Und so hat sich denn jüngst der seit Menschengedenken nicht dagewesene Fall ereignet, daß durch Anschlag an den Kirchenbögen die Veranstaltung von Bittgängen um Regen kundgegeben wurde. — Einmal in aber die gegenwärtig dorthin selbst herrschende Hölle nicht so fühlbar als anderswo, da die Abende stets eine erquickende, bis lange in den nächsten Vormittag währende Abfuhr bringen.

**Ein Raubmörder durch einen Hosenknopf entdeckt.** Eine Kassationsverhandlung, die in den letzten Tagen vor dem ungarischen Obersten Gerichtshof stattfand, lieferte eine Illustration zu der den Polizeibeamten und Untersuchungsrichtern längst bekannten Tatsache, daß selbst durch die unscheinbarsten, von dem Verbrecher an dem Tatort zurückgelassenen Gezeitenstände der Verbrecher selbst eruiert werden kann. Der Budapestscher Schwurgerichtshof hat vor einiger Zeit den Apothekergerissenen Wilhelm Selek zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, weil er im Herbst vorigen Jahres im Hotel „Adria“ auf der Rakoczystraße die Prostituierte Rosa Klein mit Ghansali vergiftet und sodann ihrer Schmuckgegenstände und Bargeld entzweit.

**Der letzte böhmische Hofsud.** In Banjaluka ist in stiller Zurückgezogenheit der berühmteste Räuberhauptmann der böhmischen Berge, Stefko Morvica, im Alter von 107 Jahren gestorben. Morvica wurde vom Volke in zahlreichen Lieben und Sorge bewohnt. Von seinen 107 Lebensjahren verbrachte er 66 Jahre in Gefangenissen zu. Zur Zeit des Okkupationsjahres kämpfte Morvica mit seiner unerschrockenen Bande mit Heldenmut an der Seite der Aufständischen. Für die arme böhmische Bevölkerung war er der Wohltäter, der an sie Geld verteilt. Darum gewährte man ihm auch Schutz in Schlupfwinkeln und die „Strafuni“ hatten Mühe, den gefürchteten Mann in seinen Verstecken aufzufinden. Morvica ließ sich in Banjaluka nieder, wo er eine große Landwirtschaft und bedeutendes Vermögen besaß, das nunmehr in den Besitz seiner beiden hochbetagten, aber ehr samen Söhne überging.

**Das Heizöl in der französischen Kriegsmarine.** Nach jahrelangen Versuchen hat nunmehr auch die französische Kriegsmarine den Weg betreten, der zur definitiven Einführung des flüssigen Brennstoffes zur Kesselheizung der Kriegsschiffe führt. Drei Kriegshäfen — Brest, Toulon und Bizerta — werden mit Magazinen für Heizöl ausgerüstet werden, und Bizerta soll schon bis 1912 eine volle Ausrüstung an Motoren erhalten. Ausschreibungen sind auch bereit für Brest (für 250.000 Francs) und für Toulon ergangen. Das Vorbild dabei ist ganz England. Es ist nur noch die Frage, ob man auch weiterhin in dieser Sache nach dem Vorbilde Englands nacheifern wird. Das britische Weltreich sucht in allen Teilen seines Reiches alles Del zu sichern, was es für seine Marine braucht, und große Betriebe sind in allen Teilen der Erde, in Kanada, Birma, Neu-Seeland, Trinidad, Egypten, Nigeria und so weiter, neu belebt oder ins Leben gerufen werden. Dass sich die französische Admilität um die Osthäfen auf dem Boden französischer Kolonien, Algier, Tunis, Madagaskar, Goldküste und so weiter, viel gekümmert hätte, hat man noch nicht gehört.

**Drahtnachrichten.** (R. i. Correspondenzbüro.)

**Aus der Wiener Zeitung.**

Wiener, 23. August. Der Finanzminister hat die Steuerverwalter Peter Stabile und Heinrich Namot zu Steueroberverwaltern für den Dienstbereich der Finanzdirektion in Triest ernannt.

**Ungarisches Abgeordnetenhaus.** Budapester, 23. August. Der Vorstande teilte mit, daß viele Abgeordnete ihn erachteten, vor der Taxeordnung die Angelegenheit des Staates „A Rap“ zur Sprache zu bringen. Die Majorität lehnte das Ansuchen ab.

worauf die Opposition die Abhaltung geschlossenen Sitzung verlangt. In der aufgehenden geschlossenen Sitzung greift das Bullo (Justizpartei) die Regierung wieder Maßnahmen gegen das Blatt „A“ heftig an und erklärt, die Opposition habe eine Beratung solange nicht zulassen, jenes Attentat gegen die Pressefreiheit gutgehegt wird.

Auf der Rechten sind nur wenige Abgeordnete anwesend. Auf Verlangen eines Abgeordneten stellt sich die Beschlußfahigkeit des Hauses heraus, worauf die Sitzung auf die halbe Stunde unterbrochen wird.

#### Türkei.

Konstantinopel, 22. August. Aus zeitlichen diplomatischen Kreisen stommen Berichten zufolge hat die Porte England die Anstellung der Bahnstrecke Bagdad—Kuweit nach den englischen Wünschen zugesprochen, als sich England verpflichtete, die Porte bei Lösung der Sklavenfrage zu unterstützen. England soll unter der Begründung, daß die Sklavenfrage getrennt zu behandeln sei, abgelehnt werden.

Konstantinopel, 23. August. Tarihi, daß sich 12 mit Instruktionen besetztes pro Albania verlebte italienische Archiv am 16. d. in Kavala ausschiffen, um nach Albanien hinüberzugehen.

#### Türkisch-bulgarischer Handelsvertrag.

Konstantinopel, 22. August. Die türkisch-bulgarischen Handelsvertragverhandlungen haben heute begonnen.

#### England.

London, 23. August. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses kritisierte Macdonald in idiotischer Weise die Politik des Ministers Churchill, Minister des Innern Churchill verteidigte die Haltung der Regierung. Die Regierung habe weder für das Kapital noch für die Arbeiter Partei genommen, sondern sich auf Seite des Volkes gestellt. (Beifall). Auch bei weiteren Verläufen der Debatte unterzogen die Mitglieder der Arbeiterpartei das Vorwissen der Regierung wegen der Verwendung von Truppen einer scharfen Kritik.

Das Haus vertagte sich sodann bis zum 24. Oktober.

#### Der Transportarbeiterstreik in England.

London, 23. August. Die Differenzen zwischen den Angestellten und der Leitung der Nordostbahn sind beigelegt.

London, 23. August. Die Angestellten der Nordostbahn sind von ihren Vertrauensleuten angewiesen worden, die Arbeit wieder einzunehmen.

London, 23. August. Im Grubengebiete von Plymouth Shire kam es abends neuerlich zu Unruhen. In Ebbw Vale sah die Lage direkt bedrohlich aus, daß die Aufrührer die Polizei und das herbeigerückte Militär mit einem Bajonetttangriff vorgehen müsste.

#### Marokko.

Barcis, 23. August. Die Agence Havas meldet aus Rabat vom 21. d.: General Moinier wurde, als er mit seiner Kolonne am Ufer des Gru-Flusses marschierte, bei Guetta el Mila von den Angehörigen des Baerstam-Wes angegriffen. Die Kolonne zerstreute den Feind. Vier eingeborene Soldaten wurden getötet, zehn Franzosen verletzt, darunter vier Tote.

#### Automobilunfall des Erzherzogs Karl Franz Josef.

Prag, 23. August. Das Automobil, wo der Erzherzog Karl Franz Josef mit drei Insassen saß, stieß gestern abends zwischen Prag und Vinatz mit einem unbekleideten Beagen zusammen. Die Geistesgegenwart der Insassen und des Chauffeurs verhinderten ein schreckliches Unglück. Die Leichsel des Wagens trennte den Erzherzog und einen Offizier.

#### Ingénieur Richter in Freiheit.

Saloniki, 23. August. Der deutsche Ingénieur Richter wurde an der griechischen Grenze wohlbehalten gefunden und den türkischen Behörden in Ellasson übergeben, von wo er sich über Kossovo nach Saloniiki begeben wird. Nähere Einzelheiten fehlen.

#### Die Cholera.

Konstantinopel, 22. August. Heute sind 65 Cholerasfälle zur Anzeige gebracht worden, wovon 15 Todesfälle; von den früher an Cholera erkrankten sind 13 gestorben.

#### Attentat auf einen Staatsanwalt.

Watka, 23. August. In den Isthmuskreis wurde der Gehilfe des Staatsanwalts Golo Schwabow durch einen Messerstich in den Rücken verwundet. Der Ueberstalter wurde nicht entdeckt.

**Telegraphischer Wetterbericht**  
des Hydrogrammischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine  
vom 23. August 1911.

Allgemeine Übersicht:  
Das Barometernimum im NE hat einen Vorstoß gegen E gemacht, wodurch das EG-lische Hochdruckgebiet über W zurückgedrangt wurde. Im NW scheint sich ein neues Maximum zu bilden.

Am der Monarchie und an der Adria habe bewölkt bis heiter, schwache Winde und Kalmen, die See ist in E ruhig, im Süden leicht bewegt.

Worausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiteres, schwüles Sommerwetter, Winde aus dem IV., später aus dem III. Quadranten.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.5  
2 " nachm. 758.8  
Temperatur um 7 " morgens +24.4  
2 " nachm. +32.0  
Regenfall für Pola: 94.2 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm. 24.6  
Ausgegeben um 2 Uhr 15 nachmittags

#### Sieben Erzählungen

von Carlo Dadone.

57

Hochdruck verboten

#### VI.

##### Unüberwindlich.

Dann trat in dem bereits bleiernen Gesicht plötzlich eine furchterliche Veränderung ein und unter meinem wahnfremden Blick erschien — ihr Antlitz — das gebräunte Gesicht meiner Rose! Ja — es waren ihre blonden Haare, es war ihre von den letzten Zuckungen des Todeskampfes entstellte Schönheit!

Ausheulend ließ ich plötzlich die Faust los, aber auch das bleiche Antlitz meiner Gattin verschwand.

Ich hielt nichts mehr in meinen Händen, auch mein Feind war nicht mehr dort.

Entzweit und mit geschrägtem Haar schaute ich mich rings in der Einlichkeit seines Saals, vor ihm verhangnisvollen Motorwagen um, dann fiel ich, ohne die Hände vorzustrecken, vorüber und verlor das Bewußtsein, gerade so, als wenn meine letzte Stunde geschlagen hätte.

Ich weiß nicht ob es Stunden oder Minuten gewesen sind.

Als ich schließlich dazu imstande war, erhob ich mich mit dem unüberstehlichen Verlangen, sobald als möglich meine Gattin wiederzusehen.

Ich sleg nach Hause, öffnete die Türen, suchte meine Frau überall mit verzweifelter Angst, mit der Angst eines Mörders, der sein Opfer wieder aufgeweckt sehen möchte!

Ich stand sie im Salon, lang ausgestreckt auf dem Bodenteppich, tot — erdrostet.

Mit einem Aufschrei warf ich mich auf ihre Leiche und umarmte sie.

Sie lag rot, das Blut schoß mir in das Hirn, wie mit einem singenden Saufen brauste es mir in den Ohren und ich ward ohnmächtig.

Als ich wieder zu mir kam, war ich schon in den Händen der Polizei.

Niemands anders konnte in das Haus kommen, um meine Rose zu ermorden! Ich selbst mußte der Mörder sein, dessen Hand noch mit dem Blute meines Opfers gefrobt war.

Aber hatte ich denn nicht den schändlichen O'Connell umgebracht?

Aber wie hatte ich denn meine Frau erwürgen können, während ich O'Connell erdrosselte?

Nur ihr Gesicht — ihre blonden Haare — Gott, o mein Gott! — Warum wurde ich nicht wahnfremdig?

Ich kann Ihnen nichts weiter sagen, meine Herren! Ich habe Ihnen alles erzählt. Ich bin unschuldig, nicht wahr? — Und doch Ihr Gesicht — ihr Todeskampf — Mein Gott — warum läßt du mich nicht sterben?

Malulay hatte stehend seinen ganzen Bericht vorgebracht und mit lebhaftem Menschenbild und Bewegungen alle Entwicklungen der Erzählung begleitet.

Jetzt setzte er sich wieder auf die Bank nieder und überließ sich von neuem seiner wortlosen Vergewaltigung.

Der Richter, der Gefängnisdirektor, der Polizeiinspektor, der Kanzler und die Wächter schienen plötzlich wie aus einem Traum zu erwachen.

Es sahen, als ob niemand zuerst zu sprechen wagte, und es folgte ein Augenblick der Stille, die nur von dem schweren Atemholen Malulays unterbrochen wurde.

Dann sprach Sir Lovelace mit langsamster Stimme, aus der er vergebens jedes Zeichen innerer Erregung zu verbannen suchte.

(Fortsetzung folgt.)

**Apotheken Rauchinspektion: Carbolic Acid, Disinfection**

# Kinematograph „Minerva“ PORTAUREA

Programm für den 24. und 25. August 1911

1. Pferdereitschule in Hanover, Naturaufnahme.
2. Die unglückselige Wette, Drama.
3. Der gefällige Junge, sehr heiter.

Außer Programm

## „Der Totentanz“

Großartiger Film der Wissenschaft

Anfang 5 Uhr p. m. Dauer der Vorstellungen 1 Stunde. Ohne Preiserhöhung.

Zu vermieten schön möbliertes lustiges Zimmer für eine oder zwei Personen. Via Luceo Nr. 63, 1. Stock rechts. 1595

Junges, deutsches Dienstmädchen wird gesucht. Abesse in der Administration. 1589

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist zu vermieten. Via Carlo De Franceschi Nr. 41. 1590

Villenwohnung zu 4 bis 5 Zimmern wird gesucht. Anträge unter „A. S. 30“ an die Administration des Blattes. 1585

Villa und große Wohnung zu vermieten. Anschrift Schillerstraße 11 in der Administration. 322

Kohl's Briefmarkenhandbuch III  
Großer Katalog.

I. Band: Europa mit den deutschen, englischen, französischen, spanischen, portugiesischen, italienischen, belgischen, niederländischen Kolonien.

II. Band alle übrigen Staaten. 28.

Vortätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Kostüme, Toiletten, Blusen und Schosser werden zu billigsten Preisen fertigt im

Damen-Moden-Salon

K. Deubler

Via Sissano 7, 2. Stock.

# HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertraulich an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 304 (Rückporto erbeten.)

oooooooooooo

**Panteller Füllblätschli**



erhältlich bei  
**Jos. Krmpotić, Pola.**

oooooooooooo

Gegründet 1891.

# Istarska Posuđilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)  
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

— Filiale in Pisino —

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzesse. Rückzahlung in Monateraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit 4% netto, ohne jeden Abschlag.

**Die Tochter des Verbannten.**

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Adele Böttcher.

56 Nachdruck verboten.

Schüchtern tritt der Gärtner vor — ein alter Mann mit weißem Bart, der in seinem Kreise hohes Ansehen genießt und deshalb schon ein Wort riskieren darf.

„Herr Oberst! Ich bitte alleruntertünigt um Verzeihung. Aber was meine geehrte Vorrednerin, Frau Nina gesagt hat, trifft den Nagel auf den Kopf. Uns die Ehrlichkeit absprechen, heißt: uns ruinieren. Wir armen Teufel sind nicht in der beneidenswerten Lage, wie Sie, hochgeehrte Herren.“

Leises Lächeln auf allen Gesichtern. Selbst über die strengen Füße des Marchese Silvio huscht etwas wie Humor.

Hiedurch ermutigt, fährt der alte Gärtner pathetisch fort:

„Herr Oberst! Sie sagten, der verloren gegangene Diamant bedeute einen großen Teil Ihres Vermögens. Wenn er nicht gefunden wird, müssen Sie vielleicht Ihren Hausschatz einschränken und mehrere von uns entlassen, und wir Armen müssen uns neue Stellungen suchen. Und dabei ständen wir unter dem Verdacht des Diebstahls!“

Lebhafte Zustimmung bei der Dienerschaft, während der Gärtner sich mit der umgekehrten Hand über die Augen wischt und, selbst gerührt durch seine rhetorischen Künste, fortfährt:

„Meine Vorrednerin hat ganz richtig gesagt: es gibt unehrliche Menschen in jeder Lebensstellung — bei Hoch und Niedrig, bei Arm und Reich. Darum,

hochgeehrte Herren — wenn eine körperliche Visitation stattfinden soll, ist es nur recht und billig, daß alle Anwesenden besichtigt werden.“

Und da alle Herrschaften während der letzten Stunden Diamanten durch ihre Hände haben gehen lassen, während wir Dienstboten wie Gefangene abgesperrt wurden, schlage ich allerunterschätzigt vor, daß die Herrschaften zuerst drankommen. Wonach für uns Diener nichts Ernebrigendes mehr drin liegt, wenn wir hernach auch besichtigt werden.“

Nichts für ungut, geehrte Herren!“

„Sehr richtig! Ganz logisch!“ erwidert der Marchese, während der alte Gärtner sich mit einer linkischen Verbeugung zurückzieht.

„Urfinn! ruft der Oberst stirnrunzelnd.

„Das wäre das non plus alia der Absurdität!“

Doch der Marchese ist ander Meinung.

„Behandle die Sache als einen Scherz!“ raunt er seinem Freunde halblaut zu.

„Aber — gib auf alle Fälle Dei Zustimmung!“

Der Oberst springt auf und stemmt die Hände auf den Tisch. Se gutes freundliches Gesicht ist dunkel vor Zerger.

„Zum Kuduk noch einmal — mein Du, daß dies Gerede von Gleichheit zwischen Herrschaft und Dienstbot mich die Gesetze der Gastfreundschaft vergessen läßt? (Fortsetzung folgt.)

# Im Verlage der Buch- und Steindruckerei Jos. Krmpotic, Pola Piazza Carli 1      Via Cenide 2

sind nachstehende Drucksorten resp. Publikationen vorrätig:

Alphabetischer Index zum Dienstreglement I., II. und III. Teil, Sanitätswesen, Gründzüge der Schiffshygiene, Administrationsbehelf für S. M. Torpedoboote und Tender, Elektrische Geschützanlagen, Ergebnisse über seekriegsrechtliche Angelegenheiten in London, Untersuchung der Tauglichkeit von Aspiranten für Unterseeboote, Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine bis 1908, Sind Schlachtschiffe größten Tonnengehalts auch ökonomisch?, Der Kreiselkompaß von Dr. Anschütz-Kaempfe, Neuerungen auf dem Gebiete des Kreiselkompasses, Geschütz und Geschoss im Seekriege der Zukunft, Schiffsankerketten, Über Tiefseetauchen, Metalltechnische Handwerke, Schiffsmaschinen-Reparaturen, Autogenes Schweissen und Schneiden von Metallen, Methode zur Größen- und Formbestimmung stark gekrümmter Panzerplatten, Die Küstenentwicklung der österreichisch-ungarischen Monarchie, „Nauticae Res“, Vorträge über Seekriegsführung, Strategie und Taktik, Seerecht, Fragenprogramm zur Seeoffiziersprüfung, Der praktische Schiffsrechnungsführer, Der Überfall S. M. S. „Albatros“ am Guadalcanar, Atlas der Tafeln zum Anhang I (Navigationsdienst), Quellen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Polesana, Eskadrebefehl Tegetthoffs 1866 (Schlacht bei Lissa), Was ich mit der Schulgemeinde will (samt Verfassungsentwurf), Strassenordnung (deutsch, italienisch und kroatisch), Strassen- und Gassenverzeichnis von Pola, Gemeindeordnung und Gemeindewahlordnung für Pola, Lehrerbrief an die Eltern (deutsch, italienisch und kroatisch), Vom edlen Whist, „Beg Mirko“, Erzählung aus dem bosnisch-herzegowinischen Befreiungskriege, „Krvava košulja“, Aus einem Schiffstagebuch (Zwei Jahre in Japan und China), Hrvatske narodne popijevke, Anleitung zum Gebrauche des Marine-Distanzmessers, Codice professionale (Tariffa medica), Vermietungsbedingungen, Zinsbüchel, Bierbücher, Schichtenbücher (monatliche und wöchentliche), Hauswirtschaftsbögen, Hauswirtschaftsbücher, Tabakbestellungsblankette, Tarife für Kutscher und Platzdiener, Einladungen für § 2-Versammlungen (deutsch, italienisch und kroatisch), Übung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, Abmeldezettel, Letzter Hunderter (deutsch, italienisch, kroatisch, böhmisch, slovenisch und ungarisch), Debitoriale (Schuldschein), Mahnklagen, Petizione, Speisenkarten, Quittung: über Gage, prov. Arsenalsarbeiter, über Pensionen, über Reisevorschüsse etc., Vollmachten, Schnittzeichenhefte, Schiffsaurüstungsdrucksorten für S. M. S. „Radetzky“, Proviant- und Materialienrechnung (samt Einlagen).